

Zwischenstandbericht Projekt Enabling Innovation Münsterland

1. Projektdaten

Projekträger:	Münsterland e.V.
Projektpartner:	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH Technologieförderung Münster GmbH Transferagentur Fachhochschule Münster GmbH Arbeitsstelle Forschungstransfer der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Transferstelle der Westfälischen Hochschule
Gesamtfinanzvolumen:	2.101.177,70 Euro
Finanzierung:	80 % Förderung Zuwendung des Landes NRW unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014 – 2020
Durchführungszeitraum:	01.03.2016 – 28.02.2019
Stellenanteile:	<u>insg. 8,3 VZÄ</u> 3 VZÄ Münsterland e.V. 4 x 0,3 Wirtschaftsförderungen (wfg BOR, wfc COE, TFM MS, WEST, gfw WAF) 0,75 VZÄ Transferagentur der FH Münster (TAFH GmbH) 0,75 VZÄ Arbeitsstelle Forschungstransfer der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster 0,2 Transferstelle der Westfälischen Hochschule
Berichtszeitraum:	01.04.2016 – 31.03.2017

2. Ziele

Enabling Innovation Münsterland wurde mit dem Ziel konzipiert, regionale Innovationskompetenzen zu erfassen, zu fördern und die Entwicklung und Umsetzung betrieblicher Innovationen, neuer Technologien und Geschäftsmodelle anzuregen. Innovationskompetenzfelder sind Technologien und Prozessinnovationen, die eine besondere regionale Ausprägung haben, d. h. in besonderer Qualität oder Quantität vorliegen oder bei denen eine besondere Forschungs- oder Umsetzungskompetenz besteht. Das Projekt verbindet unterschiedliche Ansätze, Sichtweisen und Herangehensweisen, die sich ergänzen und so zu einem gemeinsamen höheren Erkenntnisgewinn führen. Daraus abgeleitet werden Maßnahmen entwickelt, um die Innovationsfähigkeit des Münsterlandes zu erhöhen. Die Steigerung des Vertrauens zwischen den Innovationspartnern und den regionalen Innovationsförderungen und die Verbesserung von Prozessen und Strukturen sind unmittelbar zu



erwartende Ergebnisse des Projektes. Neue zu entwickelnde Infrastrukturen werden identifiziert und konzipiert. Durch die Entwicklung und die Kombination neuer Technologien können neue, bislang unbekannte Produkt- und Marktkombinationen geschaffen werden. Die Prozesse des Projekts stehen stellvertretend für den Technology-Push (Translation) und den Technology Pull (Innovationsmanagement). Mit zunehmender Konkretisierung in den Projektphasen nähern sich auch die Ergebnisse aus Translations- und Innovationsmanagement einander an. Daher liegen den Zielen des Projektes folgende Leitfragen zugrunde.

- In welchen Innovationsfeldern sind die regionalen Unternehmen aktiv?
- Welche Anwendungsfelder abgeleitet aus der regionalen Grundlagenforschungstätigkeit können zu neuen Innovationen führen?
- Auf welche Bedürfnisse muss regionale Innovationsförderung reagieren können?
- Wo setzt eine langfristige und effiziente regionale Innovationstrategie an?
- Welche Instrumente regionaler Innovationsförderung sind im Münsterland besonders vielversprechend?

3. Inhalte

Strategisch:

- Erstellung einer regional konsentierten und fundierten Innovations- und Translationsförderungsstrategie als Roadmap für das Münsterland
- Erstellung eines Mess- und Bewertungssystems für die Innovationsperformance des Münsterlandes
- Entwicklung (auch digitaler) Translationsplattformen für disziplinübergreifende Zusammenarbeit der Partner aus wissenschaftlicher Grundlagenforschung entlang der gesamten Wertschöpfungskette (z.B. Smart-Innovation-Labs, Science Crowdfunding-Plattformen)
- Identifikation neuer Geschäftsfelder und Unterstützung von Gründungspotenzial insbesondere spin-outs, spin-offs sowie start-ups aus den Hochschulen
- Dauerhafte Vernetzung und effektive öffentlichkeitswirksame Kommunikation über den Innovationsstandort Münsterland

Operativ:

- Identifikation von min. 5 regionalen Innovationskompetenzfeldern
- Umsetzung von min. 10 Fachveranstaltungen zu Innovationsförderung
- Entwicklung und Umsetzung von min. 5 neuen effektiven Instrumenten/Maßnahmen zur Unterstützung der regionalen Innovationsförderung (z. B. Bar-Camps, Hackathons, Boot-Camps, TechDays)
- Sensibilisierung mittelständischer Unternehmen für die wissenschaftlichen Ergebnisse und Erkenntnisse und deren Anwendungspotenzial über die Translationsplattformen



4. Umsetzung

4.1 Projektorganisation/Aufgabenverteilung

Münsterland e.V. hat die Federführung für die regionale Entwicklung eines Innovationsmanagements im Münsterland. Die Projektleitung für das Gesamtprojekt liegt somit beim Münsterland e.V..

Die Technologieförderung Münster GmbH als erfahrener Partner im Bereich der Innovationsunterstützung und mit besonderen Zugängen zur Wissenschaftslandschaft in Münster übernimmt die stellvertretende Projektleitung. Erfahrungen im Innovationsmanagement, bei der thematischen Fokussierung im Rahmen von Innovationskompetenzfelder und den Zugängen zur den wissenschaftlichen Transfereinrichtungen werden in das Projekt eingebracht und projektkonform weiterentwickelt.

Die Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Kreise unterstützen bei der Organisation des unternehmerischen Dialogs zur Innovationsstrategie des Münsterlandes und den regionalen Workshops und entwickeln spezielle Beratungs- und Methodenkompetenzen innerhalb ihrer regionalen Innovationskompetenzfelder.

Die Transfereinrichtungen der Hochschulen nutzen die Zugänge zu den wissenschaftlichen Einrichtungen, um Impulse der regionalen Wissenschaft in die Innovationsstrategie einfließen zu lassen. Darüber hinaus erproben sie Maßnahmen, die bei erfolgreicher Abwicklung/Weiterentwicklung Bestandteil der Innovations-Toolbox werden können. Begleitet wird das Vorhaben durch wissenschaftliche Abschlussarbeiten von Studierenden der kooperierenden Hochschulen. So werden letztlich auch aktuelle Aspekte der Innovationsforschung in den Projektarbeiten berücksichtigt.

4.2 Stand der Umsetzung (Auszug aus dem Sachbericht für die Bezirksregierung Münster vom 30.03.2017)

Arbeit in den Arbeitspaketen:

Durchgängige APs:

- **Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaufbau:** Seit Projektbeginn kommuniziert das Projekt durchgängig öffentlichkeitswirksam und konnte so schon einige Veröffentlichungen in regionalen Presse- und Medienorganen erwirken: Über 19 Veröffentlichungen und Erwähnungen des Projekts wurden in den Pressespiegel (Vgl. Anhang 1) aufgenommen. Gemeinsam mit Dienstleistern wurde eine Grafische Identität des Projektes erarbeitet (AP 9.4), ein Projektinformationsflyer erstellt (AP 9.3), eine Homepage geschaffen (AP 9.5), soziale Netzwerke in Form von Facebook und XING erschlossen (AP 9.6). Im Rahmen der weiteren Umsetzung der zentralen Öffentlichkeitsarbeit, erarbeitet das Projektteam derzeit eine Enabling Innovation App, die den zentralen Zugriff auf Veranstaltungen und Informationsmaterial ermöglicht und Druckauflagen minimieren soll (AP 9.9). Zudem wurde ein mobiles Präsentationssystem angeschafft (AP 9.9).
- **Projektmanagement/Administration:** Die ersten beiden Mittelabrufe wurden fristgerecht eingereicht. Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 9 Vergaben und 14 Preisvergleiche erfolgreich durchgeführt.

- **Ergebnisaustausch/Projekttreffen:** Die Projekttreffen wurden mit einem monatlichen Regeltermin fixiert und fanden, bis auf einmal (Sommerferien), regelmäßig statt. Darüber hinaus treffen sich die Projektpartner zur Bearbeitung spezifischer Arbeitspakete und Problemstellungen persönlich in kleineren Arbeitsgruppen. Begleitend kommunizieren die Projektpartner mehrmals in der Woche telefonisch und per E-Mail.

APs im Ablauf:

- **AP1 Entwicklung neues Benchmark/Indikatorensystems für regionale Innovationsfähigkeit und –tätigkeit:** Im Projektantrag wurde folgendes Ergebnis für das Arbeitspaket definiert: „Das Indikatorensystem ist entwickelt und kann für die Wirtschaftsregion Münsterland angewendet werden, um die tatsächliche Innovationskraft der Region widerzuspiegeln“. Im Rahmen des AP1 hat der Projektverbund mehrere Teilarbeitspakete bearbeitet. In diversen projektinternen Workshops und Arbeitstreffen wurde die grundsätzliche Vorgehensweise erarbeitet und abgestimmt (AP 1.1; AP 1.2). Intensive Recherchen der Projektpartner zu den Themen Innovationsindikatoren und Messbarkeit von Innovation wurden angestellt (AP 1.3; AP 1.4). Im Rahmen dieser Recherchen wurden auch wissenschaftliche Partner eingebunden. So wurde an der FH Münster am Institut für technische Betriebswirtschaft unter Leitung von Prof. Schwering ein Hochschulprojekt durch die Projektpartner der Technologieförderung Münster und der TAFH mit dem Thema „Innovationsindikatoren“ initiiert (AP 1.5). Schließlich wurde eine Bachelorthesis zum Thema: „Bilanzielle und finanzwirtschaftliche Kenngrößen – Indikatoren für die Innovationstätigkeit von KMU?“ angefertigt, die für das Indikatorensystem herangezogen wurde. Schließlich wurden die Ergebnisse gesammelt und in einem zentralen Modell verarbeitet, welches später bei der weiteren Umfeldanalyse eingesetzt wurde.

Messung der Innovationskompetenz über Innovationsindikatoren

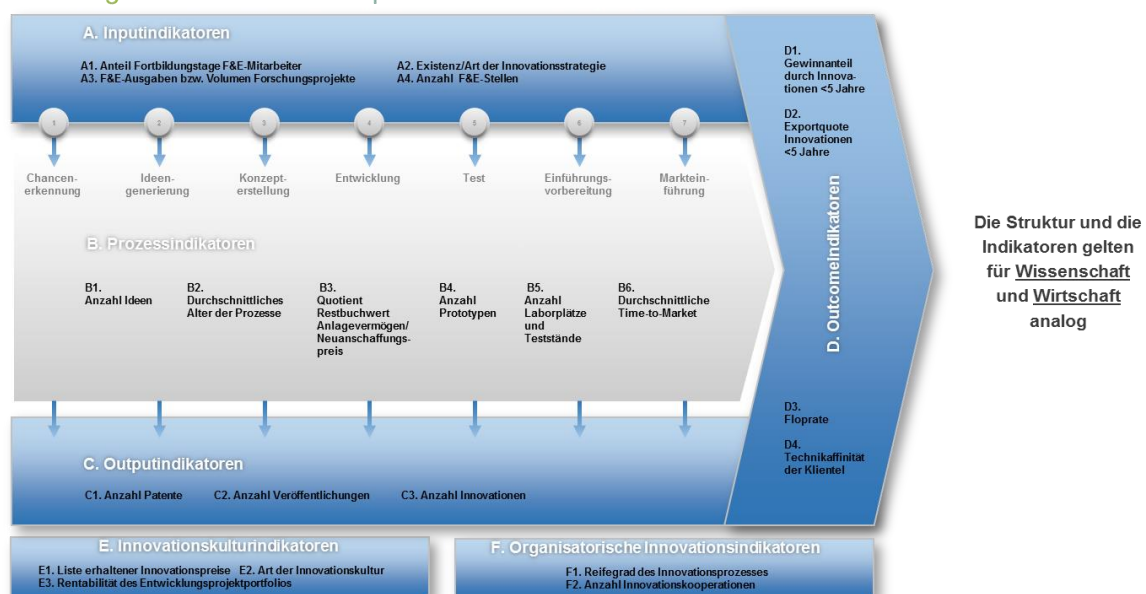


Abb.: Erarbeitetes Modell für Innovationsindikatoren.

Das entwickelte Modell zielt darauf ab, Innovationsfähigkeit von Unternehmen, und hier insbesondere auch kleiner und mittelständischer Unternehmen im Münsterland möglichst gut zu erfassen, umfassender als die üblichen Innovationsmessungen z.B. über Patente und Mitarbeitern in FuE. Außerdem wurde eine Patentanalyse durch den Projektpartner TAFH durchgeführt, um ein vollständiges Bild zu erlangen. Schließlich flossen die Ergebnisse in die weitere Umfeldanalyse ein, die im AP2 durchgeführt wurde. Die Prüfung und Adaption des Modells in der Umfeldanalyse wurde durch den wissenschaftlichen Dienstleister METIS übernommen (AP 1.5). Im Rahmen der Anwendung im AP2 wurde das angestrebte Ergebnis von AP1 erreicht.

- **AP 2 Umfeldanalyse der regionalen Innovationspotenziale im Münsterland:** Die Aufgaben in den jeweiligen Teilarbeitspaketen wurden verteilt. Hier lautet der Milestone für das AP2: *„Durch die Identifikation der Treiber unternehmerischer Innovationstätigkeit und der bestehenden Verfahren und Methoden des Forschungstransfers sind Innovationskompetenzfelder des Münsterlandes benannt, in dem die für das Münsterland relevanten Zukunftsmärkte, - Produkte und Schlüsseltechnologien dargestellt werden.“* (vgl. Anlage 5.2 Ausführliche Vorhabensbeschreibung im Antrag)
In diversen Projekttreffen und Workshops wurde die Konzeption der Umfeldanalyse geschärft und abgestimmt (AP 2.1; 2.2).
Zudem wurde gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Partner METIS eine Expertenbefragung und eine Unternehmensbefragung konzipiert. Zentrales Ziel der Expertenbefragungen war es, zu definieren, welche Dimensionen von Innovationskompetenzen es gibt und wie sich diese erfassen lassen. Darüber hinaus sollten erste thematische Hinweise auf regionale Innovationskompetenzen erfasst werden. Ein weiterer Baustein der Experteninterviews bestand in der Begutachtung und Bewertung von Innovationsindikatoren, die insbesondere im Münsterland besonders vielversprechend sind. Die Experteninterviews (AP 2.4) wurden in vier Sitzungen mit insgesamt 22 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt.





Abb.: Durchführung Expertenworkshops

Die Ergebnisse des Expertenworkshops flossen wiederum in die Konzeption der Unternehmensbefragung mit ein (AP 2.3). Die erarbeiteten Dimensionen und Indikatoren bildeten die Grundlage für den Fragebogen, der an ca. 5000 Unternehmen sowie Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen im Münsterland verschickt wurde.

Übersicht Gesamtzusammenhänge

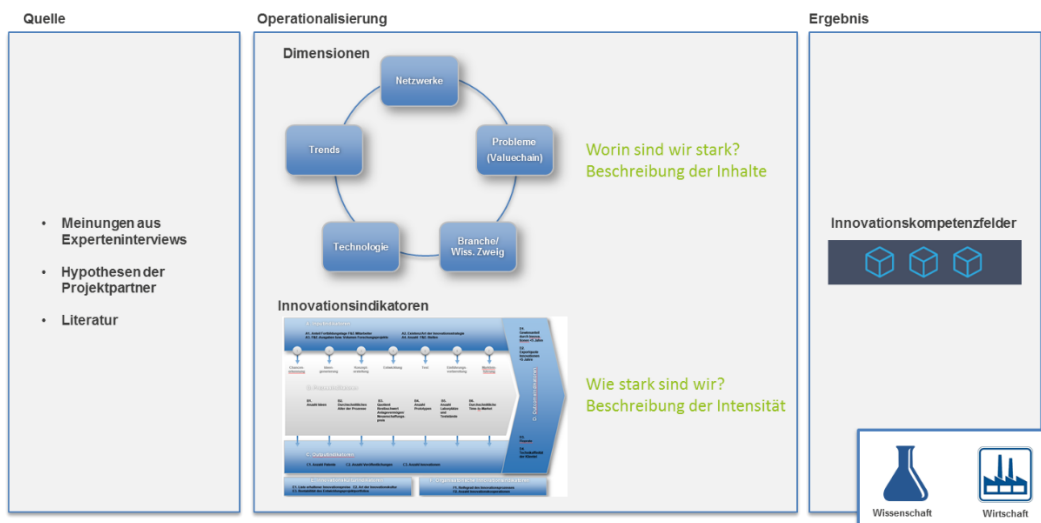


Abb.: Methodendesign Umfeldanalyse

Der Rücklauf der Unternehmensbefragung konnte mit intensiver Direktansprache und telefonischem Nachfassen durch Projektpartner und METIS auf 172 verwertbare Fragebögen gesteigert werden. Insgesamt konnte mittels weiterer Desk Researchs und Inhaltsanalysen eine Datenbasis von 312 Unternehmen sowie 70 Lehr- und Forschungsbereichen, Fachgebieten und Instituten aus dem Münsterland erfasst werden (AP 2.3).

Studie Innovationskompetenzfelder im Münsterland

Schutz Ihrer Daten: Alle Daten werden in der Auswertung von einem unabhängigen Institut (Fa. METE) anonymisiert. Rückschlüsse von den Gesamtergebnissen auf einzelne Unternehmen sind ausgeschlossen. Daten zu Ihrer Person/Ihrem Unternehmen gehen nicht an uns zurück und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die folgenden Angaben stellen lediglich sicher, dass Sie nur einmalig angesprochen werden.

Name der auszufüllenden Person: _____
Position: _____
Name des Unternehmens: _____

1. Rahmendaten zum Unternehmen

1.1. Branche: _____

1.2. Anzahl Vollzeitbeschäftigte im Münsterland: unter 10 10-50 51-100
 101-250 251-500 501-1.000
 1.001-2.500 über 2.500

1.3. PLZ: _____

2. Innovation in Ihrem Unternehmen

Definition: Innovation ist für uns ein Produkt, eine Dienstleistung oder ein Prozess, welches/der neu ist, d.h. über den aktuellen Wissensstand hinaus geht, erstmalig in dem Branchenumfeld aufkommt und besser als der Vergleichszustand ist. Eine Innovation muss am Markt verfügbar sein. Unter „Innovation“ fassen wir komplett neue Innovationen (Basiskonzepte), optimierte vorhandene Innovationen (Verbesserungsinnovationen) und am Kundennutzen orientierte/für den Kunden entwickelte Innovationen (Ergänzungsinnovationen) zusammen.

Denken Sie jetzt bitte zur Beantwortung der folgenden Fragen an konkrete Innovationen in Ihrem Unternehmen, die der o.g. Definition entsprechen. Finden Sie für sich Beispiele und führen Sie erst dann mit der Beantwortung der Fragen fort.

2.1. Wie viele Innovationen wurden bei Ihnen in den letzten fünf Jahren entwickelt und im Markt eingeführt?
Anzahl Innovationen: _____

2.2. Von diesen Innovationen, wie viele betreffen die Entwicklung eines neuen Geschäftsmodells/ die Anpassung des bestehenden Geschäftsmodells?
Anzahl Innovationen: _____

2.3. Gibt es bei Ihnen in Haus eine Innovationsstrategie, d.h. eine Grundlage für Entscheidungen über die Planung, Durchführbarkeit und Umsetzung der Innovationsaktivitäten?
 nein ja, nicht explizit formuliert ja, explizit formuliert und zwar mit quantitativen Zielen mit qualitativen Zielen

2.4. Wie lange dauert es durchschnittlich vom Start eines Entwicklungsprojekts bis zur Platzierung des Produkts am Markt („Time to Market“)? (Entwicklungen, die gezielt erst später in den Markt eingeführt werden, gelten nach erfolgreichem Marktest als eingeführt.) Denken Sie bitte an Ihre wichtigsten Innovationen und schätzen Sie ggf.
Anzahl Monate: _____

2.5. Wie viele Veröffentlichungen zu innovativen Themen wurden in Ihrem Haus im letzten Jahr erstellt (z.B. Veröffentlichungen in Fachmagazinen oder sonstigen Medien, die in Ihrer Branche eine hohe Reputation haben)? _____

3. Mitarbeiter und Ressourcen im Innovationsprozess

3.1. Wer betreibt bei Ihnen Innovation? (Mehrfachantworten möglich):
 F&E-Abteilung Geschäftsleitung
 andere Abteilungen/Personen und zwar: _____

3.2. Wie hoch sind Ihre jährlichen Ausgaben für die Innovationsgenerierung und -entwicklung in Prozent vom Umsatz? (Kosten für die oben genannten Mitarbeiter, externe Dritte, Material, etc.)
Schätzen Sie ggf. bitte.
 keine Ausgaben unter 1% 1% bis <2% 2% bis <3% 3% bis <4%
 4% bis <5% 5% bis <6% 6% bis <7% 7% bis <8% 8% bis <9%
 9% bis <10% 10% und mehr und zwar folgender geschätzter Prozentsatz: _____

3.3. Beschreiben Sie die Qualifikation der Mitarbeiter Ihres Unternehmens. Gezählt wird der höchste erreichte Berufs-/Bildungsabschluss. Geben Sie bitte jeweils die Anzahl der Mitarbeiter in Vollzeitstellen an. Schätzen Sie ggf. bitte.
 Anzahl Facharbeiter/Gesellen: _____ Anzahl Meister/Techniker _____
 Anzahl Akademiker: _____

4. Innovationskultur

4.1. Wie viele Ideen entstehen jährlich bei Ihnen? Eine Idee ist ein Vorschlag, der schriftlich fixiert ist und inhaltlich einer Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfung zugeführt werden kann, z.B. aus einem strukturierten Vorschlagswesen, einem Ideenmanagement oder sonstigen Quellen.
Anzahl Ideen: _____ Anzahl hieraus resultierender Innovationen: _____

4.2. Wie würden Sie die Innovationskultur in Ihrem Unternehmen beschreiben?
Nutzen Sie folgende Skala: 1=trifft gar nicht zu bis 7=trifft voll und ganz zu

	1	2	3	4	5	6	7	Weil nicht
Die Mitarbeiter haben Freizeite (z.B. zeitlich), um eigene Ideen einzubringen und umzusetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenverantwortliches Handeln der Mitarbeiter bei Entwicklung und Umsetzung von Innovationen wird gefördert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es herrscht Transparenz über laufende Innovationsprojekte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissensverteilung erfolgt über Abteilungs- und Hierarchiegrenzen hinweg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unternehmensleitung fördert die Innovationsstätigkeit der Mitarbeiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Kooperationen und Netzwerke

5.1. In wie vielen Kooperationen arbeitet Ihr Unternehmen mit anderen Unternehmen/Kunden/Hochschulen/Forschungsinstituten etc. zusammen, um Innovationen zu entwickeln und umzusetzen (nur aktive Kooperationen, ohne standardisierte Lieferantenbeziehungen)?
Anzahl Kooperationen: _____ Bitte schätzen Sie ggf.

5.2. In wie vielen Business-/Forschungsverbänden, Vereinen, Netzwerken etc. ist Ihr Unternehmen aktiv?
Anzahl: _____
Notieren Sie bitte die Wichtigsten jeweils mit Angabe Ihres Innovationsthemenfelds: _____

Abb.: Fragebogen Unternehmens und Wissenschaftsbefragung

Die Technologieförderung Münster befasste sich zudem insbesondere mit der „Identifikation bestehender Verfahren und Methoden des Forschungstransfers (AP 2.7). Die Ergebnisse der Ausschreibungen fließen später in die Konzeption von Innovationsförderungsmaßnahmen ein (AP6).

Die Ergebnisse der Analysephase aus AP1 und AP2 wurden in diversen Workshops und Projektreffen zusammengeführt und abgestimmt und führten schließlich zur Definition der Innovationskompetenzfelder:

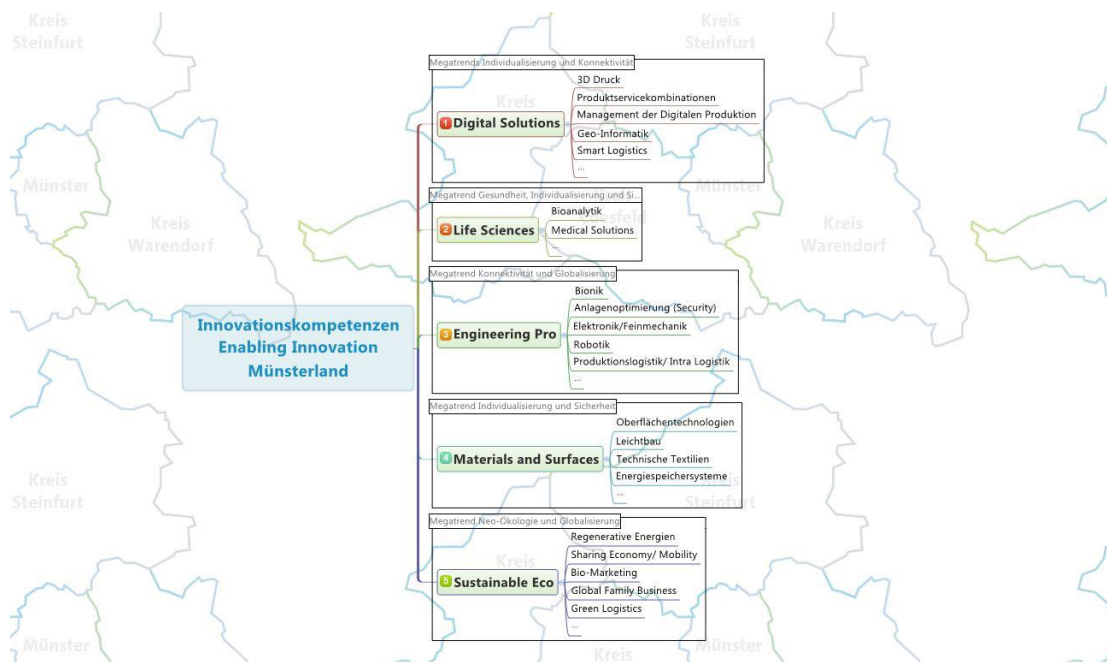


Abb.: Innovationskompetenzfelder Enabling Innovation Münsterland

Die auf Basis der Umfeldanalyse gewonnenen Innovationskompetenzfelder des Münsterland, wurden im Rahmen der Wirtschaftsförderungskonferenz Münsterland abgestimmt und bilden die Grundlage für die weitere Innovationsförderungsstrategie und Maßnahmen von „Enabling Innovation Münsterland“.

- **AP 3: Erarbeitung einer regionalen Innovationstrategie (sog. „Roadmap“) mit Fokus auf den identifizierten Innovationskompetenzfeldern und teilregionalen Kooperationsmodellen:** Das Arbeitspaket 3 wurde in verschiedenen Arbeitssitzungen erarbeitet und abgestimmt. Das Ergebnis besteht aus einem Transfermodell, dem regionale Maßnahmen zugrunde liegen und einer Vision, den Zielgruppen aus Wirtschaft und Wissenschaft leicht vermittelt werden kann. Diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Innovationskompetenzfelder in der Region zu stärken und voranzubringen. Dabei finden sich in den Maßnahmen, sowohl die bestehenden Aktivitäten, die zu den Innovationskompetenzen passen wieder, aber auch ganz neu entwickelte Maßnahmen, die im Rahmen der Projektlaufzeit durchgeführt werden sollen.

Transferkonzept Enabling Innovation Münsterland



Abb. Transferkonzept Enabling Innovation Münsterland

Die Enabling Innovation Münsterland Vision:

Die Innovationsregion Münsterland wird greifbar

- Unternehmen, Hochschulforschung und Institutionen im Münsterland sind zu Innovationsthemen vernetzt und finden schnell zueinander
- Das Münsterland ist überregional als innovative mittelständische Kompetenzregion mit exzellenten Hochschulen und Start-Ups bekannt und jeder weiß „Die machen da was!“
- Die Innovationsförderung ist immer „up to date“ und bietet kompetente und dialogorientierte Hilfestellungen, da wo sie notwendig ist.

- Entlang einzelner Innovationskompetenzfelder bilden sich Spitzenleistungen mit globaler Strahlkraft in Forschung und Wirtschaft, die Wachstum sichern und die Regionen zukunftsfähig machen.

Abgestimmt wurden die Ergebnisse, das Transfermodell und die Vision mit den Akteuren der Wirtschaftsförderungskonferenz Münsterland, denen die Ergebnisse am 20.12.2016 und am 28.02.2017 im Detail vorgestellt wurden. Die Anmerkungen aus der Wirtschaftsförderungskonferenz wurden wiederum aufgenommen und im Rahmen der Projektpartner besprochen und umgesetzt.

- **AP 4: Regionenweite Auftaktveranstaltung zu Präsentation und Erörterung der Innovationsstrategie Münsterland:** Durch die Identifizierung und Selektion hochkarätiger und thematisch passender Redner und Workshopmodule, konnte eine sehr hohe Resonanz hinsichtlich der Anmeldungen erreicht werden. Durch intensive Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit wurden verschiedene Attraktionen und die Teilnahme von politischen Fürsprechern erreicht. So sicherte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze dem Projekt die Unterstützung durch eine Teilnahme zu und es konnten ca. 10 Unternehmen aus der Region gewonnen werden, die ihre Innovation im Rahmen der Veranstaltung zeigen wollten. Die Veranstaltung hat ihr Ziel einer professionellen Erstansprache von Unternehmensvertretern erfüllt.



Abb.: Auftaktveranstaltung Enabling Innovation 30.03.2017



Abb.: Auftaktveranstaltung Enabling Innovation 30.03.2017



Abb.: Auftaktveranstaltung Enabling Innovation 30.03.2017

- **AP 5: Aufbau einer IT-basierten Erfassung, Kommentierung, und Bewertung regionaler Innovationsfelder sowie deren Entwicklung:** Zu diesem Arbeitspaket wurden mehrere

Arbeitstreffen durchgeführt. Es erwies sich bei der Konzeption als problematisch die Nachhaltigkeit und die Bedienbarkeit einer Online-Plattform dauerhaft zu sichern, wenn eine zu komplexe technische Anwendung geschaffen werden sollte. Als zentrales Informationselement wurde eine kategorisierte Suche nach wissenschaftlichen Partnern entlang der Innovationskompetenzfelder identifiziert. Diese, vergleichsweise einfache, Konzeption bietet Unternehmen echten Mehrwert und treibt die Vernetzung voran.

- **AP 6: Erarbeitung einer Innovations-Toolbox zu systematischen Stärkung von Innovationsprozessen in kleinen und mittleren Unternehmen/zur Exploration innovativer Anwendungsfelder (Forschung, Vorentwicklung von Prozessen und Prototypen):** Die „Innovationstoolbox“ wurde entlang des „Transfermodells Enabling Innovation Münsterland“ entwickelt (siehe oben). Die Maßnahmen gliedern sich dabei in Teile: Informations- und Vernetzungsveranstaltungen zu Innovationkompetenzfeldern im Münsterland; einer sogenannten „Toolbox“ die eine Zusammenarbeit an IKF-bezogenen Themen gewährleistet, z.B. durch Intensiv-Workshops, Konferenzen, Methodenworkshops oder Projekten. Und schließlich das Vorantreiben von sogenannten „Fokusprojekten“ die von besonderer regionaler Bedeutung sind, und in der Lage sind strukturelle Verbesserung für Innovationen herbeizuführen. Hier wird das Projekt „Enabling Innovation Münsterland“ vor allem daran arbeiten, Vernetzung herzustellen, Ideen zu konkretisieren und voranzutreiben und Treiber zu identifizieren.

4.3 Fazit zum Zwischenstand Mai 2017

Der Erfolg des Projektes Enabling Innovation Münsterland ist derzeit nicht gefährdet. Die regionale Umfeldanalyse hat zu brauchbaren Ergebnissen geführt mit denen das Projekt nun in die Umsetzungsphase startet. Erste Erfolge bei der Unternehmensansprache kann das Projekt schon verzeichnen. Ein zentraler Meilenstein wurde damit erfüllt. Nun gilt es, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsförderungen aktiv einzubinden und die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse frühzeitig zu sichern.

Greven, 02.05.2017 gez. Bernd Büdding (Projektleiter)